

RUHE

Hanhs	* Lochtum	vor 1680	Leinewebermeister u. Landwirt
Lorenz	* Lochtum	um 1700	Leinewebermeister u. Landwirt
Johann Eberhard	* Abbenrode	30. 6. 1740	Arbeiter
Heinrich Johann	* Abbenrode	15. 9. 1782	Arbeiter
Heinrich Johann	* Wasserleben	17. 8. 1816	Eisenbahn- bediensteter
Carl Friedrich	* Halberstadt	6. 2. 1843	Kaufmann u. Maurer
Albert	* Halberstadt	2. 8. 1876	Kgl. Preuß. Lokomotivführer
Willy Ernst	* Halberstadt	11. 1. 1900	Ingenieur u. Gewerbe- Oberlehrer



Das Geschlecht gehört nach der Orts-Chronik von Lochtum zu den wenigen Familien, die die Schrecken des 30jährigen Krieges überlebten. Jochen und Hanhs Ruhe, letzterer wohl der Vater des vorgenannten Hanhs (\* Lochtum vor 1680), werden bereits 1654 in den Bürgerlisten als Leinewebermeister und Landwirte erwähnt.

Der markanteste Sproß dieser Sippe ist der Kgl. Hann. Hauptmann Heintr. Chr. Ruhe, geb. 1770 zu Lochtum am Harz, von dessen Laten noch heute eine in seltener Länge und Ausführlichkeit gehaltene Inschrift eines 3 m hohen, jetzt unter Denkmalschutz stehenden Grabmals im Schatten der alten Lochturner Kirche zeugt.

Von 1788—1803 als Soldat und zuletzt als Quartiermeister im 4. Churfürstl. Hann. Kav. Regt., kämpfte Heintr. Chr. Ruhe gegen die französischen Revolutionstruppen, um nach Auflösung des hann. Militärs auf Grund der mit den Franzosen im Lauenburgischen abgeschlossenen Konvention „mit Urlaubspañ und 5 Taler Gold Reisegeld“ für die Dauer eines Jahres in die inzwischen preußisch gewordene Heimat entlassen zu werden. Auf ein Bittgesuch an den König von Preußen unter der ausdrücklichen Bedingung entlassen, den ihm von seinem Bruder verschriebenen Ackerhof zu Lochtum zu übernehmen, wurde der alte Soldat Landwirt. 1813 wieder im Sattel, kämpfte Heintr. Chr. Ruhe am 18. 6. 1815 bei Waterloo gegen Napoleon I., um sich nach Beendigung des Feldzuges als Hauptmann der Landwehr ganz auf seinen Hof zurückzuziehen, wo er am 3. 10. 1845 unverheiratet starb. Obgleich das Besitztum nach mehrfachem Wechsel inzwischen in fremde Hände übergegangen ist, werden Degen und Helm dieses alten, begeisterten Soldaten noch heute auf dem Hof zu seinem Andenken aufbewahrt.

Wappenarchiv Dochtermann, Nr. 8802/55.

**Wappen:** In Gold vor Schwarz gespaltenem Schilde vorne ein halber, schwarzer, rotbewehrter Adler am Spalt und hinten ein goldener, wilder Mann mit silbernem Bart und grünem Laubkranz um die Hüfte und auf dem Kopf.

Auf dem Stechhelm mit schwarz-goldener Decke und gleichfarbigem Wulst ein ruhender, schwarzer, rotbewehrter Adler.

Die Hausflagge zeigt das Wappen auf schwarz-gelbem Grund.